



## Birdrace 2009 begeisterte die Rekordanzahl von 132 Teams

Bei fast überall guten bis sehr guten Rennbedingungen starteten 132 Teams mit 524 Teilnehmern. Nur im Süden erschwerte Regen über längere Zeit die Artensuche, die bei vielen Mannschaften sehr erfolgreich ausfiel und – neben der Team- und Teilnehmerzahl – zu mehreren Rekorden führte. Mit dem überragenden Ergebnis von 174 Vogelarten lag das Team *Cuxland-Schwenke Geo Consult* deutlich vor der Konkurrenz. Ihnen gelang nach eigenen Aussagen ein perfektes Rennen, wobei sie sowohl von den guten Witterungsbedingungen als auch von ihrer jahrelangen Erfahrung profitierten. Mehr Arten beobachtete noch nie ein Team in Deutschland an einem Tag! Sie verbesserten damit die bisherige Bestmarke des *Nord-See-Teams* von 167 Arten aus dem Jahr 2007 deutlich. Ob dieser Rekord, mit dem das Team nach einem Hattrick 2004–2006 zum vierten Mal ganz vorne lag, jemals übertroffen wird?

Mit 160 Arten gelang auch *Gätkes Erben* aus Lüneburg ein überragendes Ergebnis, mit dem sie sich den zweiten Platz sicherten: Noch nie erreichte ein Team ohne Zugang zur Küste mehr Arten! Auf den dritten Rang schoben sich mit 151 Arten *Iron Birden* aus dem Landkreis Nordvorpommern, die erstmals antraten. Mit mehr Erfahrung bei der Rennstrategie und einer noch besseren Kenntnis des Vorkommens einzelner Arten ist da vielleicht noch Luft nach oben, und der „Pokal“ geht doch einmal an die Ostsee ... Vierter mit 148 Arten wurde das brandenburgische Team *Havelland*, das seit Jahren auf den vorderen Rängen landet. Den fünften Rang teilen sich die *Alten Socken*, die ebenfalls im Landkreis Cuxhaven antraten sowie *Pody und Co* aus dem Kreis Plön, die ausschließlich zu Fuß und mit dem Fahrrad unterwegs waren. Damit verpasste ein umweltfreundliches Team das „Stockerl“ abermals nur denkbar knapp!

### Hattrick in der Sonderwertung „Singvögel“

In der Gesamtwertung finden sich vor allem Teams mit Zugang zur Küste in den Top 10. Grund ist die enge Bindung einer Reihe von Arten an Küstenlebensräume (v.a. Limikolen und Seeschwalben). Um diese natürliche Ungleichheit abzufangen, wurde 2007 die Sonderwertung „Singvögel“ eingeführt, in der die Binnenland-Teams bislang stets die

Nase vorn hatten. So auch in diesem Jahr: *Gätkes Erben* gelang mit hervorragenden 75 Arten der Hattrick. Sie lagen am Ende um zwei Arten vor dem Team *Havelland*, gefolgt von den *Speedbirdern* aus Sachsen, die 71 Singvogelarten notieren konnten. Auf dem vierten Rang flog das Team *Hubschrauber-einsatz* aus Celle ein; den fünften Rang teilen sich mit 69 Singvogelarten gleich vier Teams.

### Umweltfreundlich unterwegs: enorme Herausforderung, aber keinesfalls chancenlos!

Den ganzen Tag zu Fuß oder mit dem Fahrrad ein Birdrace zu bestreiten, ist eine ganz besondere Herausforderung. Fast ein Drittel der Teams wählte in diesem Jahr die umweltfreundliche Variante! Mit 145 Arten hatten *Pody und Co* aus dem Kreis Plön nach einer 110-km-Tour die Nase vorn, und neben-



Dieser Sperlingskauz von Paschalis Dougalis ziert die Urkunde, die allen Teilnehmern im Sommer zugehen wird.



bei sogar noch die Zeit, 15.000–17.000 Zwergmöwen an den ostholsteinischen Seen zu zählen. Auf Rang zwei folgten *Wannacks Topti(c)ker* aus Lübeck und Umgebung mit 136 Arten, die allerdings mit 69:68 Singvogelarten den Spieß in dieser Sonderwertung umdrehten. Den Sprung aufs Treppchen der radelnden Teams schafften mit 134 Arten die *Usedommeln*, die eine Reporterin von Deutschlandradio Kultur begleitete. Die letztjährigen Ersten in dieser Wertung forderten die schleswig-holsteinische Konkurrenz bereits fürs kommende Jahr heraus: „Nach dem Birdrace ist vor dem Birdrace!“

### Birdrace belebt die Avifaunistik!

Die härteste Konkurrenz gibt es seit jeher in Nordrhein-Westfalen, wo in diesem Jahr 48 Teams antraten. Wie bereits in den vergangenen drei Jahren hatte die *Raumpatrouille Oriolus* aus Münster, deren Name einer legendären Science-Fiction-Serie aus den 1960er Jahren entlehnt ist, mit dem Landesrekord von 136 Vogelarten unerwartet klar die Nase vorn. In Niedersachsen, wo mit 16 Teams ein deutlicher Zuwachs erfolgte, geht der Landesmeistertitel nur über den bundesweiten Sieg: Die Plätze 1, 2 und 5 in der bundesweiten Wertung gingen an Teams aus Niedersachsen. In Schleswig-Holstein gelang es den radelnden *Pody und Co* den Landesmeister-Titel zu erringen und die *Westense(h)er* sowie die *Kielibris* auf Distanz zu halten. Im ebenfalls stets heißen baden-württembergischen Duell setzte sich das *Alb-Donauwoos-Kompetänzteam* vor den *Southernmost Lakers* durch. In Hessen, wo ebenfalls 10 Teams starteten, gelang es den *Ornis im Einsatz* sich an die Spitze zu schieben – um eine Art vor den *Grenzgängern*.

In 23 Kreisen oder Inseln traten in diesem Jahr zwei oder mehr Teams an; beim ersten bundesweiten Birdrace war das nur in fünf Kreisen der Fall. Das ist nicht nur eine überaus erfreuliche Entwicklung, sondern verdeutlicht auch, wie das Birdrace

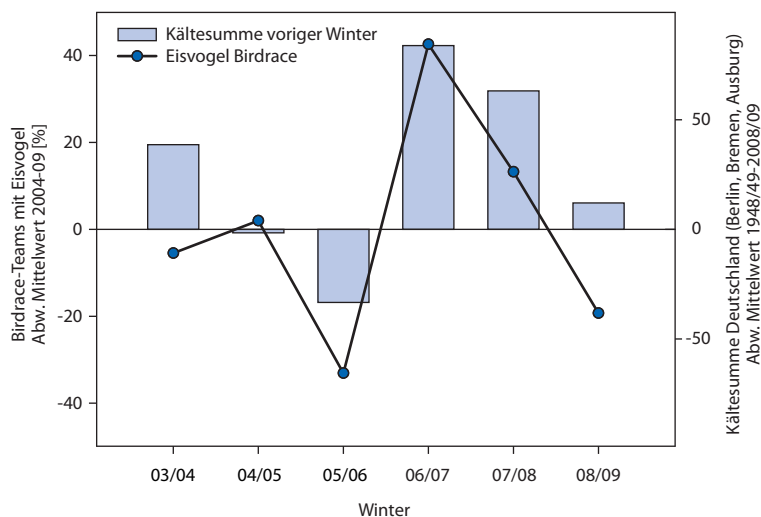
den Kontakt unter den Beobachtern einer Region fördert, Interessierte zusammen- und neue Menschen an die Avifaunistik heranführt. Sehr schöne Beispiele sind die Kreise Erlangen-Höchstadt, Dortmund, Herford (2009 mit 10 Teams), Kleve, Münster, Nordfriesland, Plön, Viersen und Wesel, wo meist ausgehend von einem begeisterten Team weitere entstanden.

### Seltene Enten, südliche Gäste und die (vergebliche) Suche nach einem Eisvogel

Bei einer solch intensiven Inaugenscheinnahme der Vogelwelt kommt eine stattliche Artenliste zusammen, und es gelingen mehr bemerkenswerte Beobachtungen als an jedem anderen Tag im Jahr: 277 natürlicherweise in Deutschland auftretende oder mittlerweile etablierte Vogelarten wurden am 2. Mai beobachtet – mehr als jemals zuvor bei einem Birdrace.

Als Highlights wurden eine Blauflügelente im Holter Hammrich (Kreis Leer), eine Carolinakrickente an der Pohnsdorfer Stauung (Kreis Plön), ein Kuhreiher am Altmühlsee, ein Zwergadler im Kreis Herford sowie ein Stelzenläufer bei Ulm entdeckt. Und *German flight traffic*, die offenbar im Rahmen einer Seevogelerfassung am Birdrace teilnahmen, beobachteten erst die zweite Skua im Rahmen des Birdraces. Darüber hinaus sind mehrere Rotfußfalken, Nachtreiher, Weißbartseeschwalben, eine Weißflügelseeschwalbe, ein Sterntaucher in der Grafschaft Bentheim, ein Mornellregenpfeifer im Kreis Viersen, ein Sumpfläufer in der Havel-Niederung, je eine Raubseeschwalbe am Bodensee und im Süden Bayerns sowie ein Halsbandschnäpper im Emsland bemerkenswert.

Doch während die meisten dieser Seltenheiten das motivierende I-Tüpfelchen für die glücklichen Teams waren, suchten am Ende des Tages viele vergeblich den Vogel des Jahres auf ihrer Liste. Nach dem zeitweise sehr kalten Winter machten sich die Eisvögel rar in diesem Jahr: Nur etwas mehr als ein Drittel der Teams vernahm den charakteristischen Pfiff oder erfreute sich an einer Beobachtung.



Anteil der Teams, die im Rahmen des Birdraces einen Eisvogel notieren konnten im Vergleich zur Kältesumme des vorangegangenen Winters. Dargestellt ist jeweils die Abweichung von Mittelwert (s. Achsenbeschriftung), so dass überdurchschnittlich milde Winter bzw. Jahre, in denen viele Teams Eisvogel entdeckten, nach oben abweichen. Das verdeutlicht, wie sehr der Bestand des Eisvogels von der Ausprägung des Winters beeinflusst wird.



**Großartiges Engagement und piffige Ideen für ADEBAR**

Trotz enormer Anstrengungen vieler Teams, gegen das Team **BO-BACHTER** scheint kein Kraut gewachsen: Zum sechsten Mal in Folge wurden sie – dank einer beachtlichen Artenzahl von 97 für Bochum – mit 3.393 Euro Sieger in der Spendenwertung, wiederum mit einem neuen Spendenrekord! Auf Rang zwei folgten die *Linumer Luchschleicher* aus der Ostprignitz, die als drittes Team die 2.000 Euro-Marke übersprangen. Auf Rang drei folgten *Birding for Nature* aus Bonn vor den *Kiesmäzten* aus Sigmaringen, die beide mehr als 1.000 Euro einwarben. Wieviel Engagement und Ideenreichtum hinter diesen großen Summen stecken, zeigt ein Blick auf die Spenderlisten. Die Bochumer bauten ihren Sieg auf 20 Privatpersonen und Unternehmen auf, die *Linumer Luchschleicher* kamen dank eines „Spenden-Fanclubs“ von 38 Unterstützern auf den zweiten Platz, das Team des Bundesamtes für Naturschutz überzeugte 18 Spender, und die findigen Oberschwaben veranstalteten u.a. eine Art Tombola unter der Bevölkerung: Mit einem Einsatz von einem Euro konnte man die Artenzahl des Teams schätzen und nahm dadurch an einer Verlosung attraktiver Sachpreise teil. Während andere weit vorne platzierte Teams einzelne dicke Fische an Land zogen, setzte die *Resteküche* aus Göttingen wiederum auf die „Fanclub-Strategie“ und buk aus den Resten in den Portemonnaies von 28 Einzelpersonen einen beachtlichen „Spendenkuchen“.

Insgesamt 78 Teams trugen dazu bei, dass das ADEBAR-Projekt mit über 21.000 Euro unterstützt werden kann. Rund 80.000 Euro wurden damit seit dem Start des Birdraces eingeworben. Wer hätte das vor fünf Jahren gedacht? **Herzlichen Dank allen Spendern und Teams für die großartige Unterstützung!**

**Begeisterung für die Vogelbeobachtung wecken!**

Ein wesentliches Ziel des Birdraces ist es, viele und gerade auch junge Menschen für die Vogelbeobachtung zu begeistern und die eine oder den anderen über den Spaß auch für die Mitarbeit an den Erfassungsprogrammen zu gewinnen. Ob letzteres gelingt, wird die Zukunft zeigen. Dass wir mit dem Birdrace viele junge Beobachter erreichen, verdeutlichte die diesjährige Austragung

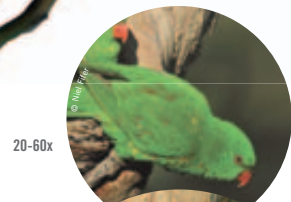


Die „Rheinische Wasserrallen“, eines von drei Teams im Kreis Kleve, konnten sich auf 81 Arten steigern. Erstmals mit dabei – und begeistert – war Lukas Wolffram, mit 15 Jahren einer der jüngsten Birdracer dieses Jahres. Foto: M. Hertel

**MEHR IM BLICK**

**INNOVATIVES WEITWINKEL-ZOOM-OKULAR 25-50x W**

Mit dem neuen SWAROVSKI OPTIK Okular 25-50x W genießen Sie den Sehkomfort eines Weitwinkelokulars im gesamten Vergrößerungsbereich. Mit einem Gewicht von nur 295 Gramm und einem einzigartigen optischen System mit asphärischer Linse für ein randscharfes, detailgetreues Seherlebnis steht dieses neue Okular für die innovative Technik von SWAROVSKI OPTIK.



ÜBER 25% MEHR SEHFELD bei 25facher Vergrößerung

**NEU**



25-50x W

**NUR 295 GRAMM** das leichteste und kompakteste Weitwinkel-Zoom-Okular seiner Klasse

**100% KOMPATIBEL** mit allen SWAROVSKI OPTIK Teleskopen und Adaptern

SEE THE UNSEEN  
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM  
SWAROVSKI OPTIK VERTRIEBS GMBH  
Heilig-Geist-Straße 44, 83022 Rosenheim  
Tel. 08031/400780, info@swarovskioptik.de





einmal mehr: Ein Drittel alle Teilnehmer war unter 30 Jahre alt! Mit rund 23 % war auch der Anteil der Birddracerinnen – verglichen mit den Monitoringprogrammen – wiederum hoch. Und sie waren im Durchschnitt deutlich jünger als die teilnehmenden Herren der Schöpfung. All das sind – allen Unkenrufen zum Trotz – sehr erfreuliche Perspektiven für die Avifaunistik und ihre Zukunft hierzulande!

Nachdem im vergangenen Jahr erstmals reine Schülerteams starteten, wurden in diesem Jahr Teams, deren Mitglieder in der Mehrzahl jünger als 20 Jahre alt waren, besonders ausgezeichnet. Immerhin 6 Nachwuchsteams starteten in diesem Jahr; wir sind jedoch sicher, dass in den kommenden Jahren diese Form der Nachwuchsförderung noch einen größeren Zuwachs erfahren wird. Am Ende lagen *VIE will rock you!* – die seitens ihrer ornithologischen Qualifikation eigentlich nicht mehr in dieser Kategorie zugelassen werden dürften – vorn, gefolgt vom *Dream Team* vom Altmühlsee und *Avicula* aus dem Kreis Celle sowie der *NAJU Aspach*.

#### Herzlichen Dank ... und auf ein Neues 2010

Für die großzügige Unterstützung danken wir dem **Verein Sächsischer Ornithologen**, der das Gemälde von Paschalis Dougalis für die Gestaltung der Urkunde und zur anschließenden Verlosung stiftete, der **Leica Camera AG**, dem **Aula-Verlag, Edition Ample**, der **Schweizerischen Vogelwarte Sempach**, dem **BLV-Verlag, GEO** und der **Falke-Redaktion**, die Sachpreise für die Verlosung zur Verfügung stellten!

In einer solchen bundesweiten Gesamtschau finden stets die erstplatzierten Teams besondere Erwähnung, berichten ließe sich jedoch von jedem Team über persönliche Highlights, neue Bestleistungen oder besondere Erlebnisse – eben das, was am Birdrace so faszinierend ist und dafür sorgt, dass fast alle in den folgenden Jahren erneut antreten. Nachempfunden werden kann der besondere Reiz nur von all jenen, die selbst einmal beim „Beobachtungsmarathon“ dabei waren. Wen es jetzt auch einmal reizt, mitzumachen: **Am Samstag, den 8. Mai 2010, findet das 7. bundesweite Birdrace statt!**

**Hinweis:** Alle Ergebnisse und viele Teamfotos finden sich auf der Homepage des DDA unter [www.dda-web.de/birdrace](http://www.dda-web.de/birdrace), ebenso wie ein Artikel über das Birdrace 2009 aus der Juni-Ausgabe des „Falken“, dem dieser Beitrag entlehnt ist.

Johannes Wahl, Karsten Berlin,  
Daniel Doer und Andreas Leistikow

#### Exkursion der DDA-Fördermitglieder ins Untere Odertal

Auf Einladung des DDA trafen sich 19 Fördermitglieder mit Begleitpersonen vom 15. bis 17. Mai 2009 zum gemeinsamen Exkursieren im Nationalpark Unteres Odertal. Schon beim ersten Rundgang am Freitagabend wurden die „Odertal-Spezialitäten“ Wachtelkönig, Schlagschwirl und Sprosser entdeckt – ein guter Auftakt für einen geselligen Abend in der am Oderpolder gelegenen Wildnis-schule Teerofenbrücke.

Etlliche Wachtelkönige, eine Weißbartseeschwalbe und fast alle 100m ein singender Schilfrohrsänger trösteten über das schlechte Wetter am Samstagvormittag auf einer 11km-Runde in den Polder 10 hinweg. Während des Mittagessens lichteteten sich die Wolken, und bei herrlichem Sonnenschein gelangen am Nachmittag innerhalb einer großen Lachmöwenkolonie tolle Beobachtungen: etwa 30 Weißbartseeschwalben (offenbar in Brutstimmung), 4 Weißflügelseeschwalben, Trauerseeschwalben, 2 Schwarzkopfmöwen, Seeadler, Wanderfalke und verschiedene Entenarten. Nationalparkmitarbeiter Jochen Haferland berichtete zwischen den spannenden Entdeckungen über viele Details zu den Arten und zu Naturschutzfolgen und -problemen im Park. Das Wetter blieb bis zum Abend angenehm, so dass der Grillabend diesen eindrücklichen Tag wunderbar abrundete (den einige Teilnehmer – über verschiedenste Vogelthemen diskutierend – bis nach Mitternacht ausdehnten). Nach dem Frühstück am Sonntagmorgen und der Verkündung der Artenbilanz des Wochenendes (101 Arten) machten sich die Fördermitglieder entweder auf die mehr oder weniger weite Heimreise oder nutzten den Tag noch für weitere Exkursionen in die Uckermark.



Stefan Fischer (Mitte) leitete die artenreiche Exkursion der Fördermitglieder in den Nationalpark Unteres Odertal.  
Foto: R. Kronbach



Das Wochenende bescherte allen Teilnehmern schöne Beobachtungen, angenehme Gespräche sowie neue oder vertiefte Bekanntschaften. Und es weckte Lust auf Wiederholung! Vielleicht möchten auch Sie im nächsten Jahr mit dabei sein, wenn sich die DDA-Fördermitglieder in einer interessanten Region in Deutschland treffen? Dann melden Sie sich bitte bei Stefan Fischer, Rennstraße 12, 39261 Zerbst, E-Mail: fischer@dda-web.de.

*Stefan Fischer*

### Monitoring rastender Wasservögel: Zähltermine 2009/10

In der letzten Ausgabe von DDA-aktuell (VOGELWELT 129, Heft 4) waren durch ein Versehen die Zwischenüberschriften entfallen, weshalb die Zuordnung der Zähltermine zu den einzelnen Programmen missverständlich war. Die Zähltermine werden deshalb nochmals abgedruckt.

Für die von Juli bis Juni eines Jahres laufende Zählperiode 2009/10 wurden folgende Mittwochnatstermine vereinbart (da in einigen Gebieten ganzjährig gezählt wird, wurden für alle Monate Zähltermine festgelegt):

#### Wasservogelzählung sowie Monitoring „Gänse und Schwäne“ \*

- 18./19. Juli 2009
- 15./16. August
- 12./13. September (int. Gänsetermin, v.a. Graugans)
- 17./18. Oktober
- 14./15. November (int. Gänsetermin, v.a. Bläss-/Saatgans)
- 12./13. Dezember
- 16./17. Januar 2010 (int. Gänsetermin + europaweite Zwerg-/Singschwan-Synchronzählung)
- 13./14. Februar
- 13./14. März (int. Gänsetermin, v.a. Weißwangengans)
- 17./18. April
- 15./16. Mai
- 12./13. Juni

\* Im Wattenmeer und in Niedersachsen gelten die auf die Hochwasserzeiten abgestimmten Zähltermine. Ebenso finden im Rahmen des Trilateralen Wattenmeermonitorings TMAP an weiteren Terminen Zählungen statt.

#### Kormoran-Schlafplatzzählungen

In Bundesländern, in denen synchrone Kormoran-Schlafplatzzählungen stattfinden, sollten diese an den vorgenannten Wochenenden stattfinden.

#### Möwen-Schlafplatzzählungen

Gezählt wird am 5. Dezember 2009 sowie 23. Januar 2010 (jeweils samstags).

### 300. Patenschaft abgeschlossen: Zwergdommel fand in Bernd Katzer ihren „Fürsorgeberechtigten“

Pünktlich zum Sommeranfang konnten die Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und der DDA den 300. Paten in der ADEBAR-Familie begrüßen: Bernd Katzer aus Meißen übernahm die Bildpatenschaft für die Zwergdommel. Die Zwergdommel ist ein Langstreckenzieher und trifft erst im Mai in den Brutgebieten ein. Ihre leisen Balzrufe sind noch bis in den Juli hinein zu hören. Nachdem ihr Brutbestand bis Anfang der 1990er Jahre dramatisch abgenommen hatte und die Art in einigen Bundesländern bereits ausgestorben war, wurde im letzten Jahrzehnt eine Trendwende festgestellt: Es kam zu einer leichten Bestandserholung, und 2005 waren es deutschlandweit wieder zwischen 99 und 159 Brutpaare.

262 der insgesamt 305 aktuellen oder ehemaligen Brutvögel Deutschlands haben bereits jetzt einen Bildpaten gefunden. 55 Paten spendeten direkt für ihre Lieblingsart. Unser herzlicher Dank geht an Herrn Katzer wie auch an alle anderen Freunde und Förderer des ADEBAR-Projektes, die durch ihre Zuwendungen nicht nur dazu beitragen, die aktuell laufenden Auswertungen zu finanzieren, sondern auch die Illustration des späteren Druckwerkes sicherstellen! Wer auch gern ein Original der vom Künstler Paschalis Dougalis – 2003 mit dem „Silbernen Uhu“, dem deutschen Preis für Vogelmalerei, ausgezeichnet – angefertigten Aquarelle in seinen Händen halten möchte, sollte sich beeilen: Nur noch rund 40 Arten warten auf einen Bildpaten.

Eine Artpatenschaft können Sie direkt unter [www.stiftung-vogelmonitoring.de](http://www.stiftung-vogelmonitoring.de) abschließen. Wer Interesse an einer Artpatenschaft, aber keinen Internetzugang hat, wende sich bitte direkt an Hartmut Meyer, Postfach 1129, 09331 Hohenstein-Ernstthal.

### Niederländische „Senderschnepfen“ unterwegs

Ende Mai 2009 wurden 15 niederländische Uferschnepfen in einem Gemeinschaftsprojekt u. a. der Rijksuniversiteit Groningen und dem Alaska Science Center des US Geological Survey mit Miniatursendern ausgestattet, um ihre Zugbewegungen für rund ein Jahr zu verfolgen. Uferschnepfen verlassen bekanntlich als eine der ersten Arten ihre Brutgebiete in Richtung Winterquartier, bei einer erfolglosen Brut oft schon im Juni. Das zeigte sich auch bei den „Senderschnepfen“: Bereits am 8. Juni zog das Weibchen „Skuzum“ (wie die meisten nach einer nahegelegenen Ortschaft benannt) nach Nordfrankreich; zwei Wochen später landete sie im Süden Portugals. Nach der Besenderung wurde sie noch warnend am Nest beobachtet,



Zugroute von „Heidenskip“. Quelle: [www.vogelbescherming.de](http://www.vogelbescherming.de).

wenige Tage später ereilte ihren Nachwuchs das Schicksal vieler Wiesenbrüter: Die Jungen wurden „ausgemäht“. Ein ähnliches Schicksal ereilte „Heidenskip“, die ebenfalls ihre Brut verlor und anschließend nicht lang Federlesen machte: Nach einigen Tagen Krafttankens landete sie am 24. Juni im Senegal, ihrem mutmaßlichen Überwinterungsgebiet. Die rund 4.000 Kilometer legte sie vermutlich non-stop zurück und benötigte dafür drei Tage. Das macht eine durchschnittliche Fluggeschwindigkeit von 80 Stundenkilometern. Rechnet man die Windunterstützung heraus, so beträgt die aktive Fluggeschwindigkeit rund 50 Stundenkilometer – eine beeindruckende Leistung. Bemerkenswerter Nebenaspekt: Den beiden Beringern, Ysbrand Galama und Hacen ould Mohammed el Hacen fühlte sich „Heidenskip“ offenbar besonders verbunden: Galama stammt aus dem Ort Heidenskip, der viele sportliche Größen hervorgebracht hat und Namenspate für die Uferschnepfe ist. Und Hacens Heimat Mauretaniens überquerte die Uferschnepfe auf der letzten Strecke ihres Fluges.

Interessant ist, wie unterschiedlich sich die Vögel verhalten. Zwei Tage nach „Heidenskip“ traf die zweite Uferschnepfe in Westafrika ein, am 30. Juni folgte die dritte. Sieben Vögel halten sich derzeit in Spanien und Portugal auf, drei noch in den

Niederlanden, wobei diese vermutlich Bruterfolg hatten (bei zweien fiel offenbar der Sender oder das Herz aus). Die spannende Reise der niederländischen „Sender-Gruttos“ wird täglich fortgeschrieben und lässt sich unter „[www.vogelbescherming.nl/nl/actueel/grutto\\_op\\_reis/volg\\_de\\_gruttos](http://www.vogelbescherming.nl/nl/actueel/grutto_op_reis/volg_de_gruttos)“ verfolgen.

### The State of Europe's Common Birds 2008

Der im Juni 2009 veröffentlichte Bericht **The State of Europe's Common Birds 2008** stellt für den Zeitraum von 1980 bis 2006 die Bestandstrends von 135 in Europa häufigen Brutvogelarten dar. Herausgeber des Berichtes ist der European Bird Census Council in Zusammenarbeit mit der Royal Society for the Protection of Birds, BirdLife International, der Czech Society for Ornithology und dem Bureau of Statistics of the Netherlands. Aus Deutschland steuerten Johannes Schwarz und Martin Flade Daten aus dem DDA-Monitoring häufiger Brutvögel bei; insgesamt lieferten 21 europäische Staaten Daten aus ihren nationalen Monitoringprogrammen für die Auswertungen.

Durchschnittlich haben die Brutbestände der häufigen Vogelarten über den Betrachtungszeitraum um 10% leicht abgenommen. Der auf 36 Arten basierende europäische Indikator für die Agrarlandschaft zeigt für den betrachteten Zeitraum eine Abnahme um 48%. Für Westeuropa mit den westdeutschen Bundesländern betrug sie sogar 53%, für Zentral- und Osteuropa mit den ostdeutschen Bundesländern 36%.

Fallende Tendenz – mit 9% europaweit allerdings weniger stark – zeigt auch der Verlauf des Indikators für häufige europäische Waldvogelarten, der sich auf die Trendentwicklung



Der ansprechend gestaltete Bericht informiert auf 28 Seiten über die Bestandentwicklung der europäischen Brutvögel. Quelle: PECBMS (2009). *The State of Europe's Common Birds 2008*. CSO/RSPB, Prague, Czech Republic.

von insgesamt 29 Arten stützt. Während für Zentral-, West- und Osteuropa noch weitgehend stabile Bestände festgestellt wurden, treten die Bestandsverluste vor allem in den nord- und südeuropäischen Regionen auf.

Nicht nur in Deutschland, auch auf europäischer Ebene haben die Bestandsverluste beim Rebhuhn (79 %), beim Kiebitz (45 %) und bei der Turteltaube (66 %) ein erschreckendes Ausmaß erreicht.

Die 28seitige Broschüre ist auf der Homepage des EBCC (<http://www.ebcc.info/wpimages/video/SECB2008.pdf>) als PDF verfügbar.

Christoph Sudfeldt

## DDA persönlich

### Herzlichen Glückwunsch: Johannes Naacke zum 70. Geburtstag!

Am 9. Juni 2009 feierte Dr. Johannes Naacke seinen 70. Geburtstag, zu dem wir unsere herzlichen Glückwünsche übermitteln möchten!

Fragte man Ornithologen in Brandenburg nach einem Stichwort zu Johannes Naacke, sie würden wohl „Gänse“ oder „Wasservogel“ antworten. Fragte man umgekehrt diese, so würden sie vielleicht schnattern „Brandenburg“. Denn ebenso eng, wie sein Name mit Wasservögeln verbunden ist, ebenso fest – und das seit über 45 Jahren – ist er mit Brandenburg verbunden, sowohl mit dem Bundesland als auch mit der schönen Stadt im Wasservogel-Paradies an der Havel, die seit vielen Jahren seine Heimat ist. Seine Wurzeln liegen jedoch in Thüringen, genauer gesagt in Gaberndorf bei Weimar, wo er 1939 geboren wurde. Bereits nach der Schule verschlug es ihn nach Potsdam an die Pädagogische Hochschule, wo er 1963 ein Studium als Biologielehrer aufnahm, das er bereits 1967 abschloss. Kein Grund, das schöne Brandenburg gleich wieder zu verlassen: Er blieb u. a. als Assistent am Zoologischen Institut und fertigte 1973 seine Dissertation über die Aminosäureaufnahme durch den Darm beim Karpfen an. Doch wie kommt man vom Karpfen auf die Gans? Es war ein glücklicher Umstand, dass sein Lehrer Prof. Erich Rutschke ihn in die Aufgaben der neu gegründeten Zentrale für die Wasservogelforschung der DDR einband und ihm die Leitung der Gruppe Gänsevögel übertrug. Und diese zogen ihn fortan in ihren Bann. Zusammen mit Gänseforschern in der DDR, aber auch mit Mitgliedern der *Geese Working Group* des IWRB in Slimbridge, übernahm er die Organisation von Gänsezählungen in den wichtigsten Rast- und Überwinterungsgebieten der nordischen Gänse und die Erfassung der Brutvorkommen der damals noch seltenen Graugans in Ostdeutschland. Zahlreiche wichtige Publikationen über Gänse sowie über Wasservögel allgemein entstanden im Laufe der Jahre. Neben dem wissenschaftlichen Interesse an Wasservögeln war und ist ihm bis heute der Erhalt ihrer Lebensräume eine Herzensangelegenheit. Ein besonderes Verdienst war seine Mitarbeit am Katalog der Feuchtgebiete der DDR mit der Ausweisung der Feuchtgebiete internationaler Bedeutung (FIB) und Feuchtgebiete nationaler Bedeutung (FNB) als Grundlage für den Beitritt der DDR zur Ramsarkonvention 1978.

Nach der politischen Wende ist der erfolgreiche Übergang der Wasservogelerfassungen in das wiedervereinigte Deutschland eng mit seinem Namen verknüpft. Gemeinsam mit Erich Rutschke und vielen anderen Koordinatoren gelang es, durch umsichtiges und

## MEHR FUNKTION, WENIGER GEWICHT

### DIE NEUEN TELESKOPE MIT UMFASSENDEM ZUBEHÖR UM KLASSEN BESSER

Die neuesten Magnesiumteleskope ATM/STM von SWAROVSKI OPTIK stehen für unerreichte optische Leistungsfähigkeit: Höchste Detailgenauigkeit, natürliche Farbwiedergabe, einzigartige Randschärfe und maximale Transmission machen das Beobachten zum Erlebnis und bieten Ihnen zudem höchsten Tragekomfort durch ihr ungewöhnlich leichtes Gewicht und umfassendes, vielseitiges Zubehör.



Die neuen ATM/STM Teleskope mit Magnesiumgehäuse



NEU

INNOVATIVES WEITWINKEL-ZOOM-OKULAR 25-50x W



UCA UNIVERSALKAMERAADAPTER



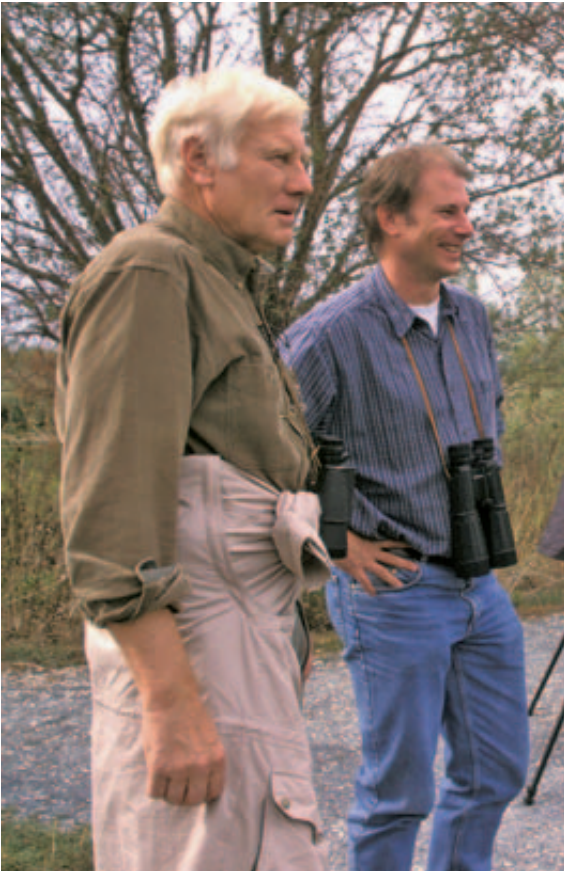
VIELSEITIGE TELESKOPSCIENE



NEUES STAY-ON CASE

SEE THE UNSEEN  
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM  
SWAROVSKI OPTIK VERTRIEBS GMBH  
Heilig-Geist-Straße 44, 83022 Rosenheim  
Tel. 08031/400780, info@swarovskioptik.de

SWAROVSKI  
OPTIK



Johannes Naacke (links) im Gespräch mit Christoph Sudfeldt auf der Wasservogel-Koordinatoren-Tagung am Altmühlsee im September 2003.  
Foto: J. Wahl.

besonnenes Handeln die Zählungen fortzuführen und in der Zentrale für Wasservogelforschung und Feuchtgebietsschutz in Deutschland (ZWFD) mit Standbeinen in Potsdam, Münster und Wesel auf ein gesamtdeutsches Fundament zu stellen. Maßgeblich ihm ist es zu verdanken, dass nach dem Tode Erich Rutschkes ein nahtloser Übergang der Koordinationsstelle in den neuen Bundesländern an den Förderverein für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz gelang. Dem Förderverein stand er bis zu dessen Übergang in den DDA im Jahre 2007 vor. Unter seiner Vereinsführung wurden wesentliche methodische Fortschritte erzielt, ökologische Fragestellungen beantwortet und die erfolgreichen Bemühungen um den Wasservogel- und Feuchtgebietsschutz fortgesetzt. Über viele Jahre war er Schriftleiter der Zeitschrift „Bucephala“ und brachte alljährlich viel beachtete Rundschreiben mit den Ergebnissen der Wasservogelerfassungen heraus.

Diese Leistungen kann man nicht hoch genug würdigen! Im Namen des gesamten DDA und aller Freunde und Mitarbeiter vor allem in den östlichen Bundesländern, möchten wir ganz herzlich und in aller Öffentlichkeit „Danke!“ sagen.

Lieber Hannes, von ganzem Herzen gratulieren wir dir zu deinem Festtag und wünschen dir viel Kraft und Optimismus, damit du bald wieder kerngesund begonnene Projekte wie das Buch über die Historie des Wasservogelmonitorings in Ostdeutschland zu Ende führen und deine vielen Ideen in die Tat umsetzen kannst.

*Stefan Fischer, Thomas Heinicke, Lothar Kalbe,  
Christoph Sudfeldt, Johannes Wahl*

**Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V.**  
Geschäftsstelle, Zerbster Straße 7, 39264 Steckby  
Tel.: 039244-940918, Fax: 039244-940919  
E-Mail: [info@dda-web.de](mailto:info@dda-web.de) • [www.dda-web.de](http://www.dda-web.de)